



DAMPF
ZENTRALE
BERN



TANZ IN BERN

Das internationale Tanzfestival von heute

20 Okt – 5 Nov 2016

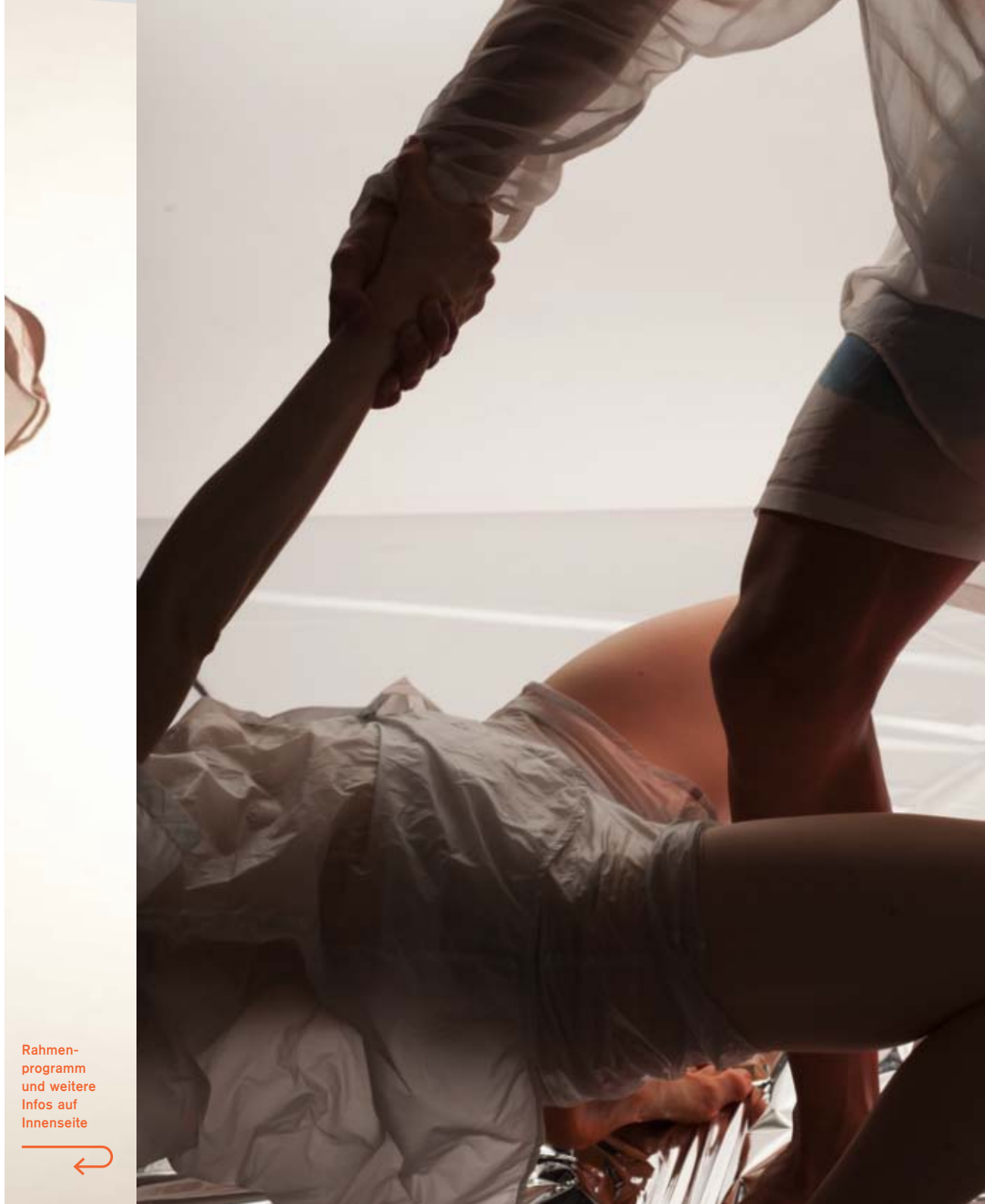
TANZ IN BERN

Programm 2016

Do 20 Okt	20:00	Schweizer Premiere	
Fr 21 Okt	Ⓟ 20:00	Wim Vandekeybus (BE): Speak low if you speak love	14
Sa 22 Okt	Ⓟ 20:00	Marlene Monteiro Freitas (CV/PT): Jaguar	17
So 23 Okt	19:00		
Di 25 Okt	Ⓟ 19:30	Christian Rizzo (FR): ad noctum	18
Do 27 Okt	Ⓟ 19:30	Schweizer Premiere	
		Ahead of the Curve (NL): inFatuated & CURVEBALL	20
Sa 29 Okt	Ⓟ 20:00	Simon Mayer (AT/BE): Sons of Sissy	23
So 30 Okt	Ⓟ 19:00		
Sa 29 Okt	16:00	Schweizer Premiere	
So 30 Okt	16:00	Antje Pfundtner (DE): nimmer	
Mo 31 Okt	Ⓟ 9:30	Kinder- & Jugendstück im Schlachthaus Theater Bern	24
Di 1 Nov	Ⓟ 19:00	Eisa Jocson (PH): Host	26
Mi 2 Nov	Ⓟ 19:00		
Di 1 Nov	Ⓟ 20:30	Lisbeth Gruwez (BE): Lisbeth Gruwez dances Bob Dylan	29
Mi 2 Nov	Ⓟ 20:30		
Sa 5 Nov	Ⓟ 20:00	Doris Uhlich (AT): Boom Bodies	30
Sa 5 Nov	21:30	Abschluss-Party every body boom X singles night	33

Ⓟ Informationen zu den Vermittlungsangeboten finden Sie auf Seite 38 – 40 sowie unter den einzelnen Aufführungen.

Rahmen-
programm
und weitere
Infos auf
Innenseite



RAHMENPROGRAMM

Mi 19 Okt	20:00	Bereits einen Tag vor der offiziellen Festivaleröffnung feiern wir: das Richtfest der Foyer-Installation und die bevorstehenden zwei Tanz-Wochen.	40
20 Okt – 5 Nov		Für Tanz in Bern verwandelt dieses Jahr die Bühnenbildnerin Anke Niehammer das Foyer in eine andere Welt. Erleben Sie Ihre Dampfzentrale in neuen Perspektiven.	13
Sa 29 Okt	16:00	Speed-Dating Workshop für professionelle TänzerInnen	37
Sa 29 Okt	18:00	Tanz! Und dann? #2 Podiumsgespräch	37

VERMITTLUNG

Lassen Sie sich ein auf Geschichten abseits der Bühne! Wir laden Sie ein, sich mit Choreografinnen, TänzerInnen und WissenschaftlerInnen auszutauschen, den BloggerInnen beim Skizzieren ihrer Stückkritik zuzuschauen oder sich mit dem Kleinbus zur Dampfzentrale chauffieren zu lassen. Informationen zu den Vermittlungsangeboten finden Sie gebündelt auf Seite 38 – 40 sowie unter den einzelnen Aufführungen.

PREISE

Preise pro Vorstellung: 19.- / 26.- / 33.-
Wim Vandekeybus / Ultima Vez: 25.- / 35.- / 45.-
Doppelabend Eisa Jocson & Lisbeth Gruwez: 24.- / 31.- / 38.-
Schülerpreis für Antje Pfundtner: 10.-
6 für 5-Pass: 95.- / 130.- / 165.-

Kleiner Preis. Normaler Preis. Liebhaberpreis.

Preiskategorie frei wählbar.

Der 6 für 5-Pass gilt für alle Vorstellungen ausser Ultima Vez und dem Doppelabend Eisa Jocson & Lisbeth Gruwez. Bei Mehrfach-Aufführungen kann selbstverständlich nur eine gebucht werden. Reservierungen sind mind. einen Tag im Voraus obligatorisch an: kasse@dampfzentrale.ch Ansonsten besteht leider keine Platzgarantie.

DZnacht-Preis: Normalpreis der Aufführung plus 27.-

Geniessen Sie vor einer Aufführung ein Essen und ein Glas Wein in unserem Restaurant. Details auf Seite 42.

Vorverkauf über starticket.ch

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Reservierungen sind ausser für den Festivalpass nicht möglich.













EDITORIAL

Ein Wirbelwind bläst durch die Dampfzentrale und weht pünktlich zu Tanz in Bern Gastspiele aus aller Welt herein. Wenn man sich diesen Wind genau anschaut, hat er Kreise und Spiralen. Figuren, die im Tanz zuhauf vorkommen.

So richtig quirlig und lebendig wird es jedoch erst mit Ihrem Besuch bei uns. Vielleicht unterhalten wir uns auf der Fahrt in die Dampfzentrale in einer unserer neuen «Shuttle-Service-Einführungen» über den bevorstehenden Abend. Vielleicht kommen Sie direkt ins Foyer und nehmen Ihren bekannten Raum verwandelt und durch die Bühnenbildnerin Anke Niehammer verändert wahr. Oder vielleicht kreiseln wir beim Abschlussabend zusammen durch den Raum zu Musik von Doris Uhlich, die nicht nur Choreografin und Tänzerin ist, sondern auch DJane.

Dieser Wirbelwind ist kein zerstörerischer, sondern ein kräuselnder, prickelnder, fliegender und sympathischer. Mit unserem grössten Festival der Spielzeit, das seit 2008 in der Dampfzentrale stattfindet, wollen wir Sie erfrischen und inspirieren. Mein Dank geht an Georg Weinand für die Auswahl der wunderbaren Gastspiele, die wir sehen werden. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen und wünsche uns allen ein wirbelndes Festival Tanz in Bern.

Anneli Binder

Tanz - der vom Leben, von menschlicher Nähe und Identitäten erzählt - dazu laden wir Sie diesen Herbst erneut in die Dampfzentrale Bern.

Seit 2012 zieht sich ein roter Faden durch das Programm von Tanz in Bern: die Lust am Tanz, die Kraft und der Lebensdrang rhythmischer Bewegung. Ich versuche jedes Jahr aufs Neue eine Vielfalt an zeitgenössischen →

Tanzproduktionen nach Bern einzuladen, die mit individuellen Mitteln der Choreografie neue und faszinierende Welt schaffen.

Dieses Jahr kehren so einige KünstlerInnen, die das Publikum in den letzten fünf Jahren beeindruckten, ans Festival zurück: Wim Vandekeybus neueste Choreografie eröffnet das Festival. Christian Rizzo wiederum eröffnete 2012 meine erste Ausgabe von Tanz in Bern. Dieses Jahr zeigt er den zweiten Teil seiner Trilogie über den Gesellschaftstanz, und Eisa Jocson wird mit «Host» ihre gesamte Trilogie über den erotischen Tanz in Bern präsentiert haben. Marlene Monteiro Freitas beeindruckte letztes Jahr mit «Of Ivory and Flesh». In «Jaguar» taucht sie nun noch tiefer in diese ihr eigene skurrile, expressionistische Welt ein.

Aber auch neue Handschriften gibt es zu entdecken: Simon Mayer z. B. bearbeitet in «Sons of Sissy» das Archetypische und Rituelle seiner Bergheimat mit Volkstänzen. Doris Uhlich hingegen setzt auf das Konkrete, Materielle: Die Musik des Live-DJs in «Boom Bodies» ist so massiv, dass sich ihr niemand entziehen kann. Und Lisbeth Gruwez transformiert Bekanntes: Ihr Solo mit Bob Dylans Musik ist ein sinnlicher Traum.

Und wir haben die Jugend- und Kinderproduktionen im Programm ausgebaut: Die jungen Frauen von Ahead of the Curve entsprechen nicht den Idealnormen des klassischen Balletts. Indes fetzen sie so enthusiastisch auf der Bühne, dass so manches Idealbild ziemlich blass dasteht. Antje Pfundtner öffnet mit ihrem Tanztheater Räume zwischen Leben und Tod – das Verschwinden und Abschiednehmen im Alltag wird hier für Gross wie Klein sehr einfühlsam und klug behandelt.

Wie in den Jahren zuvor wünsche ich Ihnen auch diesmal bewegende und bewegte Momente mit der tanzenden Kunst: künstlerisch wie persönlich.

In diesem Sinne herzliche Grüsse, Georg Weinand.

Neue Einsichten im Foyer

Tanz in Bern bietet nicht nur auf der Bühne ungewohnte ästhetische Erlebnisse, auch das Foyer der Dampfzentrale präsentiert sich überraschend: Dieses Jahr verwandelt die Bühnenbildnerin Anke Niehammer den Eingangsbereich in eine andere Welt. Ihre Installation einer übergrossen Figur aus mehrfach geschichteter Spiegelfolie bietet einen neuen Blick auf diesen Ort: Abhängig davon, zu welcher Uhrzeit und aus welcher Perspektive Sie diese betrachten, werden Sie einzelne Formen sehen, die aus einer bestimmten Perspektive eine Figur ergeben. Es entsteht eine Bewegung – im Raum, in der Figur und in Ihnen.

Anke Niehammer studierte Produkt-Design in der Fachrichtung Objekt-Design an der Fachhochschule Niederrhein. Nach Ihrem Studium assistierte sie am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Nationaltheater Mannheim. Von 2011 bis 2013 arbeitete sie als Mitarbeiterin in der Technischen Direktion am Theater Freiburg. Seit 2008 entwirft sie Bühnen- und Kostümbilder u.a. für das Düsseldorfer Schauspielhaus, Nationaltheater Mannheim, Theater Freiburg, Stadttheater Bremerhaven. Ausserdem gestaltete Anke Niehammer Räume, Bühnen- und Kostümbilder für die freie Theaterszene sowie im Stadttheater für Rimini Protokoll und Gesine Danckwart. Ab August 2016 übernimmt sie die Ausstattungsleitung am Theater der Jungen Welt in Leipzig.

Do 20 Okt 20:00
Fr 21 Okt 20:00

Schweizer Premiere
Turbinensaal

Wim Vandekeybus / Ultima Vez (BE):

Speak low if you speak love

Fast dreissig Jahre nach dem Schlüsselwerk «What the Body Does Not Remember» geht Wim Vandekeybus erneut das Thema Liebe an. 1987 interessierte den Belgier insbesondere der physische Aspekt des Verliebtseins. Was passiert mit dem Körper, wenn er die Kontrolle verliert und auf seine Instinkte zurückgeworfen wird?

«Speak low if you speak love» setzt nun auf den Reichtum der Liebe, seine Gefühle und Mysterien. Eingerahmt in schwingende Stoffbahnen führen uns die TänzerInnen durch ein ungestümes Wechselbad der Gefühle voll wallender Euphorie bis hin zu eiskalter Gewalt. Angetrieben durch den mysteriösen Gesang der Südafrikanerin Tuto Puoane und dem abgehackten Beat der Livemusik von Mauro Pawlowski (u.a. dEus) kämpfen sie sich durch die Liebe in ihren bodenlosesten Facetten und schicken uns in eine Welt zwischen Tausend-und-eine-Nacht und Rocky Horror Picture Show.

EN It has almost been thirty years since the landmark production «What the Body Does Not Remember». Today Wim Vandekeybus is dealing with the topic love again. In 1987 he was especially interested in the physical aspect of being in love: What happens on a physical level when we lose control and are forced to rely on our bare instincts?

«Speak low if you speak love» focuses on the abundance of love, its feelings and mysteries. The stage is drenched in drapes, framing the dancers who take us on an emotional roller-coaster from euphoria to cold violence. Driven by the mystic singing voice of the South African Tuto Puoane and Mauro Pawlowski's live music (amongst others with dEus), the performers fight through a world between Arabian Nights and Rocky Horror Picture Show.



21 Okt um 19:30 Uhr
Einführung in die philosophische Debatte zur
Liebe durch den Philosophen Dr. Christian Budnik,
Universität Bern.
Nach der Vorstellung Publikumsgespräch mit
Christian Budnik und den KünstlerInnen.

Biografie & Credits
auf Seite 45



«Ein herzzertümmendes Tanzstück zur Liebe.»

Helmut Ploebst, Der Standard



Kesselhaus

20:00
19:00

Sa 22 Okt
So 23 Okt

Marlene Monteiro Freitas (CV/PT): Jaguar

Diese Odyssee ins Ungewisse startet in einem neonweißen Raum, wo Marlene Monteiro Freitas und Andreas Merk im Tennisoutfit und mit Schwimmbrillen und Handtüchern bewaffnet uns erwarten. Zappelig gehen sie auf und ab, rastlos und in fiebrigen Bewegungen geht es weiter, wenn uns die beiden – wie fremdbestimmte Marionetten – zu Musik von Schönberg, Strawinsky oder David Bowie in ein Universum ziehen, das fern jedem vernünftigen Verständnis liegt. Bild um Bild gleiten wir in JAGUAR durch wortlose Welten, die sobald etabliert sich wieder in neue auflösen. Darin werden Handtücher zu Schwanenflügeln, zwei agile PerformerInnen zu einem alten Weib oder ein übergrosses Styropor-Reitpferd zur Science-Fiction Szene. Ungezähmt und zügellos wie wilde Tiere streifen Freitas und Merk durch den Dschungel ihrer karnevalesken Kreation, lassen uns derweil glauben, ihnen auf der Spur zu sein, um uns sogleich roh zu verspeisen. Ein surrealistisches Gedicht unserer Zeit, ästhetisch ausufernd wie es uns gefällt.

EN This journey into the unknown departs from a neon white room where Marlene Monteiro Freitas and her performance partner Andreas Merk are awaiting us dressed in pearly white tennis outfits and goggles, armed with towels. They are fidgeting about, restlessly carving out the space with feverish movement to the soothing sounds of Schönberg, Strawinsky and David Bowie. What we see and experience lies far beyond cognitive understanding, frame-by-frame JAGUAR takes us through landscapes which dissolve as soon as they have been established. Towels become the wings of a swan. Two agile performers become an old lady and an oversized horse rules the scenery. Marlene and Andreas cover the place like wild animals in the jungle. A surreal poem about our time - aesthetically irregular as we like it.

«She creates one of her weirdest works to date – a circus of the subconscious.»

Niko Hallikainen, zodia



Christian Rizzo (FR): ad noctum

Sanft gleichwohl bestimmt setzen Kerem Gelebek und Julie Guibert ihre Schritte, wenn sie wie Auserwählte den schwarz-weißen Tanzboden zu sphärischen Klängen abschreiten. Fast analytisch erscheinen ihre leichtfüßigen Bewegungen, in denen man mal einen Tangoschritt, mal den Hüftschwung einer Rumba oder die typische Armhaltung eines Walzers zu erkennen meint. Soeben gesetzt, schon versiegt die bedeutsame Schrittfolge und hinterlässt das Vibrieren eines besonders raffinierten Zitats aus dem Repertoire des Gesellschaftstanzes. Die tänzerische Präzision und Zierlichkeit der beiden TänzerInnen trägt diese metaphorische Sinnesreise durch Hell und Dunkel, Stille und Getöse zu einem Ort fern des Begreifbaren. Mehr unbeschreiblicher Zustand als fester Bestand.

EN In the second part of his trilogy on the many variations of ballroom dancing, Christian Rizzo focuses on his passion for the two dancers Kerem Gelebek and Julie Guibert. Kelem and Julie execute their steps on the black and white floor accompanied by electronic soundscapes with ease and poise. Their movements evoke steps from Tango, the Rumba and the Waltz. As soon as they execute them they seem to dissolve into the remembrance of their essence. The precision and finesse of these dancers carry us through a metaphoric journey about senses where light and dark, noise and quiet compound a place of the incomprehensible.

«L'espace qui s'ouvre
entre deux entités
opposées est celui dans
lequel je crée.»



Ahead of the Curve (NL):

inFatuated & CURVEBALL

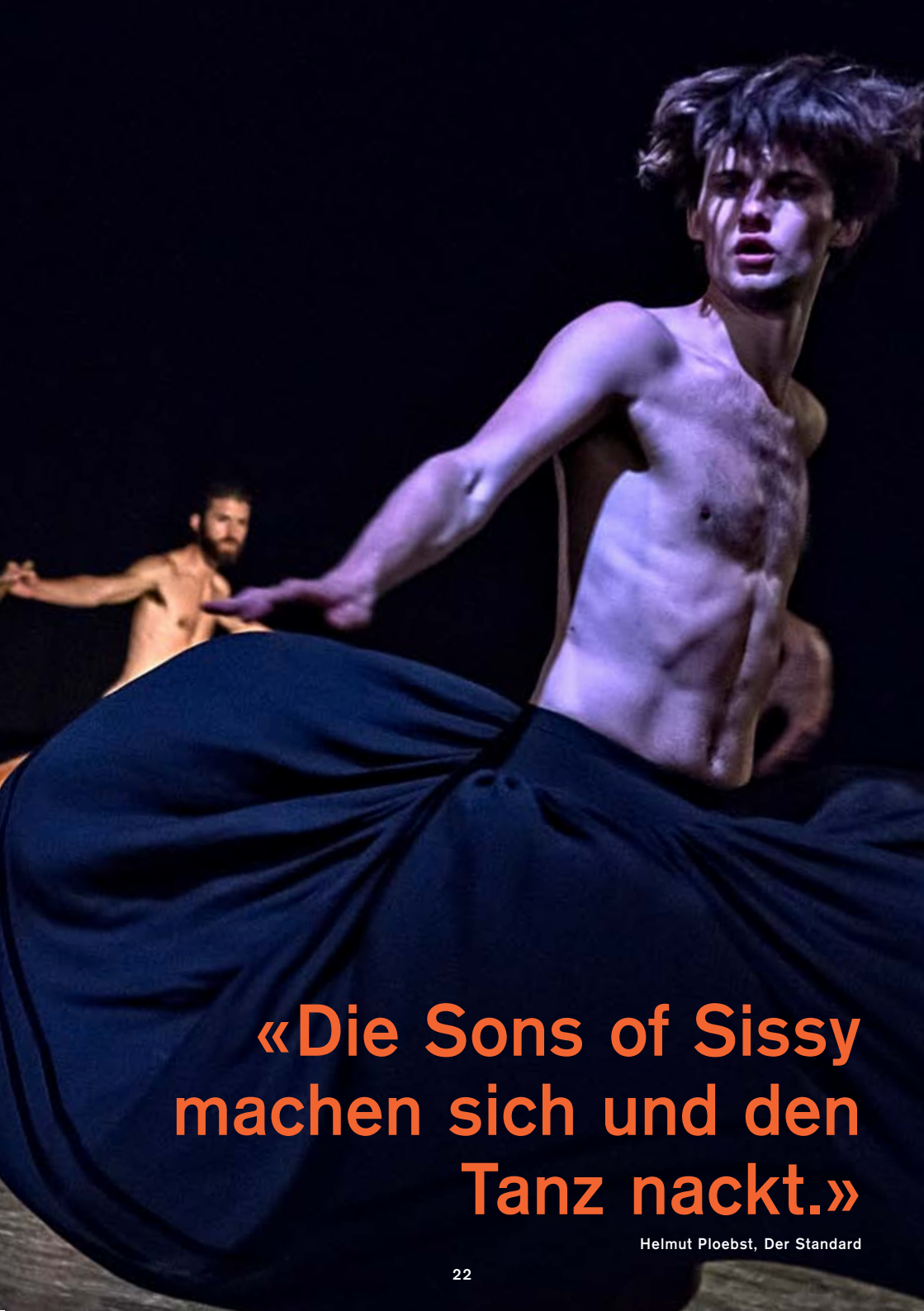
«Ehrgeizig, jung und kurvenreich», so beschreiben sich die Tänzerinnen der Gruppe Ahead of the Curve aus Holland. Im wahrsten Sinne des Wortes «der Kurve voraus» thematisieren sie in ihren ersten abendfüllenden Kurzstücken ihre Körper: In einem Mix aus Jazz, Hip-Hop und Modern Dance setzen sie darin ihre Oberschenkel, Pos und Oberweiten derart sinnlich und zugleich verstörend naiv in Szene, dass eine betörende Energie entsteht, wie man sie selten auf der Bühne zu erleben bekommt. Im Zusammenspiel mit poetisch intelligenten Rap-Texten, in denen sie über normative Körpervorstellung philosophieren, werden Stereotypen rhythmisiert und selbstbewusst neu besetzt. Ein Abend, der die Schönheit des weiblichen Körpers feiert und ganz nebenbei nicht nur den hautengen Tanzanzug sprengt. Dynamisch, humorvoll und intelligent – kurz zeitgenössisch weiblich.

EN «Ambitious, young and curvy» this is how the dancers of Ahead of the Curve, based in the Netherlands, describe themselves. Their short pieces focus - in every sense of the word ahead of the curve - on their bodies; Using a mixture of Jazz Dance, Hip Hop and Contemporary Dance, their bottoms, thighs and chests are put front and center thus creating a sensuous and at the same time naively disturbing setting. Working with intelligent Rap lyrics dealing with normative images of the female body, Ahead of the Curve are putting stereotypes into rhythm and claim another meaning within them. An evening that celebrates the beauty of non-stereotypical female bodies.



«Die Beth Dittos des zeitgenössischen Tanz.»





Turbinensaal

20:00 Sa 29 Okt
19:00 So 30 Okt

Simon Mayer (AT/BE): Sons of Sissy

Alles beginnt scheinbar harmonisch, wenn Simon Mayer und seine drei Mittänzer den Abend mit einem klangvollen Jodellied eröffnen. Sehr bald schon entgleiten jedoch die Töne der Geige, des Akkordeons und Kontrabass: Sie stampfen, begehren gegen den Einklang auf. Schon sind wir mittendrin, gefangen im Strudel stoischer Kreisbewegungen, die uns physisch wie intellektuell in die Weiten des Volkstanzes führen: Vorbei an militärischen Märschen, religiösen Geisselungen oder männlichen Rollenbildern wirbeln sie uns durch Gegenden, wo Stampfen, Klatschen, Atmen – losgelöst vom Dreivierteltakt und Lederhose – Heimat als eine Suche nach dem Selbst frisch definieren. Ein Striptease des Volkstanzes mit bewusstseinsweiternden Konsequenzen u.a. viele befreiende Lacher.

EN Everything sets off amicably as Simon Mayer and his three performers open with a jovial yodel. Soon thereafter though the violin, the accordion and the double bass seem to lose their harmonic sounds, they become more and more pounding, rebelling against any form of unity. At this stage we are already in the middle of it all, in the midst of a swirl of circular movements of the four performers. They pull us intellectually and physically into the world of folk-dance past military marching, religious self-flagellation or male stereotypes. In this world, trudging, clapping and breathing define – detached from the original $\frac{3}{4}$ time – home as a search for the self. A striptease of the folk-dance with a mind broadening side effect, amongst others lots of liberating laughter.

«Die Sons of Sissy
machen sich und den
Tanz nackt.»

Helmut Ploebst, Der Standard



Sa 29 Okt 16:00
So 30 Okt 16:00
Mo 31 Okt 9:30 Schulvorstellung

Schweizer Premiere
Kinder- & Jugendstück
Schlachthaus Theater Bern

Antje Pfundtner in Gesellschaft (DE): nimmer

Nichts kann verschwinden, oder? Doch! In «nimmer» zum Beispiel verschwinden Jacken, Erinnerungen, Töne und sogar Menschen. Manche findet man irgendwo wieder, manche sind für immer weg. Wie der Wolf, der die Henne besucht und mit ihr eine Steinsuppe kocht. Oder Helen, das Skelett. Sie mag es, wenn man für sie tanzt. Und das Schwein, das auf dem Klavier sitzt: Bleibt es da, bis der letzte Ton verklingt? Antje Pfundtner nimmt uns in ihrer Choreografie aus Bewegung, Sprache, Musik und Objekten mit in gewagte erzählerische und räumliche Konstruktionen und erzählt vom Verschwinden als eine unergründliche Vergänglichkeit des Lebens. Mehr als ein magischer Moment für Gross wie Klein.

EN Nothing can disappear forever, can it? Yes it can! Jackets, memories, sounds and even humans vanish in «nimmer». Some of them are found again, some are gone forever: Like the wolf who is visiting the hen and together they make soup; like Helen the skeleton. Helen likes when people dance for her. And the pig who is sitting at the piano: Will it remain where it is until the last sound is heard? Antje Pfundtner takes us into a fairytale story constructed out of objects, movement, language, space, choreography and music. This daring tale tells a story of disappearance as the incomprehensible volatility of life.



31 Okt um 8:30 Uhr
Tanzworkshop für SchülerInnen.
Nach der Vorstellung Gespräch mit der Künstlerin.

Biografie & Credits
auf Seite 55



«Zum Innehalten
und aus der
Haut fahren.»

Steffen Moor, Theaterwissenschaftler

Di 1 Nov 19:00
Mi 2 Nov 19:00

Kesselhaus

«Eisa Jocson ist die Verführung in Person.»

Bettina Trouwborst, tanz

Eisa Jocson (PH): Host

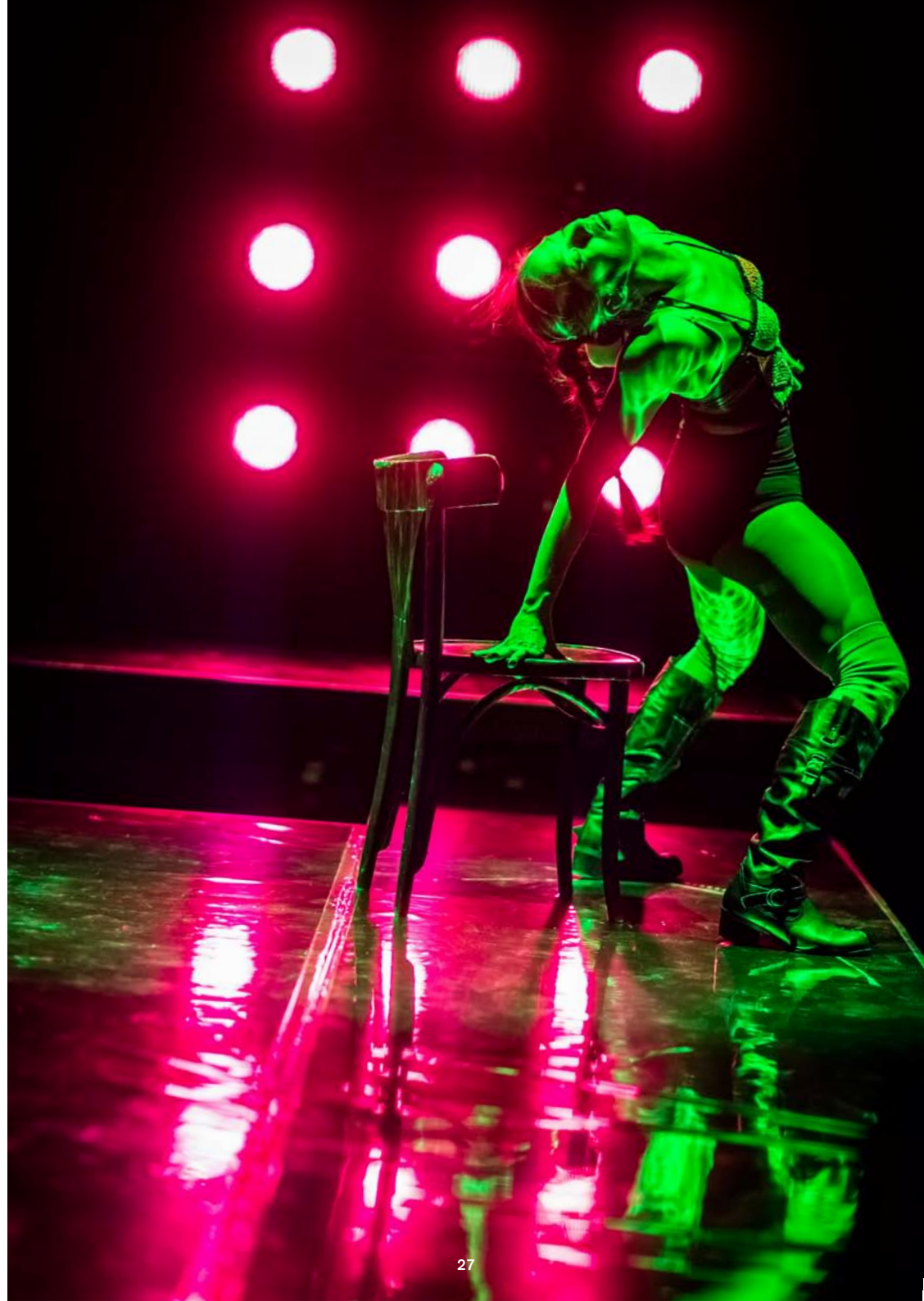
Im dritten Teil ihrer Trilogie über erotischen Tanz verwandelt sich Eisa Jocson beständig in neue Figuren des Entertainmentbusiness. Ob als Geisha im rubinschimmernden Paillettenkimono, gehörnte Dämonin mit einer Oni-Maske oder Stripteasetänzerin in Boots und Korsage – die philippinische Choreografin weiss zu verführen: Doch ihre erotisch irritierenden Posen bleiben nicht an der Unterhaltungs Oberfläche hängen, sondern gewähren Einblick in Stereotypen der asiatischen Unterhaltungsindustrie. Jocsos zierlicher Körper bietet dabei einen kontroversen Anblick, wenn er mit kraftvollen Bewegungen und direkten Blick vor allem die Zuschauenden infrage stellt. Was ist unsere Rolle in diesem Spiel?

EN Eisa Jocson starts off magically, when she sheds yet another layer in this work which deals with the entertainment industry. This fairy tale leaves behind an almost bitter aftertaste. Regardless of her costume – either a ruby shiny sequined Kimono or behind a demon Oni-Mask or dressed as a striptease entertainer – no one can withdraw from her seductive demeanor. The Philippine choreographer knows how not to serve the stereotypical cliché but to reveal what lies beneath. Eisa's petite appearance proves a welcome contrast to her empowering and powerful movements. We are in question: What is our part on the edge of the catwalk? Are we merely spectators or are we the ones being watched?



1 Nov
Nach «Bob Dylan» Technik-Führung.
2 Nov
Nach «Bob Dylan» Publikumsgespräch
mit Lisbeth Gruwez und Eisa Jocson.
1 & 2 Nov um 18 Uhr
Shuttle-Service mit Einführung.

Biografie & Credits
auf Seite 57





«Lisbeth Gruwez dances Bob Dylan is a pearl. So pure, spontaneous and generous.»

Charlotte De Somviele, De Standaard

Lisbeth Gruwez (BE):

Lisbeth Gruwez dances Bob Dylan

Lisbeth Gruwez mochte Bob Dylan nicht. Dann spielte ihr Partner Maarten Van Cauwenberghe ihr jahrelang seine Songs vor und sie verliebte sich in Dylans Art zu singen, seinen schleppenden Akzent, seine Einmaligkeit die Wörter immer wieder neu zu phrasieren. Nun steht sie allein im reduzierten Scheinwerferlicht auf der Bühne und tanzt, was Dylans Worte sagen. Mit pointierten Bewegungen setzt sie da ihre Gesten, wo der Musiker mit Poesie komplexe Gefühle ausdrückt. Eine Szene, die wir alle kennen: Allein daheim Musik aufdrehen und sich vom Lieblingsound hinreissen lassen. Fern einer Erzählung oder tieferen Message entsteht ein Dialog für den Moment. Jeden Abend einmalig, intim und grosszügig.

EN Lisbeth Gruwez did not like Bob Dylan until her partner Maarten Van Cauwenberghe played his songs year in and year out. Lisbeth fell in love with Dylan's way of singing, the use of his voice and the particular elocution and above all his unique way of phrasing words in a new and unpredictable way. Now she stands on stage, alone with dimmed lights and dances Bob Dylan. She puts movement to Bob Dylan's words. With jolting often times jerking movements, Lisbeth embodies the poetry and complex feelings evoked by Dylan's songs. It seems as though she is alone at home, nobody's watching, she puts her favorite music on and simply dances. In this way, a fleeting dialogue develops far from a deeper meaning or a message. Every evening is unique, intimate and immensely generous.

«Ein hartes Stück zeitgenössischer Tanz, das bewegt.»

Tanzquartier Wien

Doris Uhlich (AT): Boom Bodies

Es liegt etwas in der Luft. Spüren Sie ihn auch, den Vibe, der spätestens seit den Anschlägen in Paris und den Übergriffen in Köln auch in Europa angekommen ist? Doris Uhlich nimmt sich der Schwingungen unserer Zeit an und setzt ihnen die Energie von acht jungen Körpern entgegen. Knapp eine Stunde lang zucken und beben die aus allen Teilen Europas stammenden TänzerInnen zum pulsierenden Techno-Sound über die sonst leere Bühne. Ihre Körper – erst der Macht der Musik ausgelieferte Resonanzkörper – tanzen sich Beat um Beat heraus aus dem kollektiven Bewegungsrausch. Doch welcher Vibe erwartet uns hinter dem kollektiven Gleichklang?

Mit dieser lebensbejahenden Energiespritze verabschieden wir uns nach zwei Wochen intensiven Tanzerlebnisses in der Dampfzentrale Bern. Lassen Sie die positiven Schwingungen noch ein wenig nachvibrieren.

EN Something is in the air. Can you feel it too? Since Paris, Cologne and Brussels there is this vibe in Europe. Doris Uhlich dedicates her new work to these vibes of fear and trepidation, contrasting them with the energy and life of eight young bodies. These bodies tremble and tremor for almost an hour to the sound of DJ Boris Kopeinig. They break free of the collective intoxication with the powerful sound, leaving us to answer the question what the vibe is that remains?

After two weeks of an intensive dance experience Tanz in Bern 2016 says goodbye with this work full of life. Allow the positive vibes to keep resonating in yourself.





«The body is the epicenter for action, boom tschak!»

Doris Uhlich

Foyer

21:30 Sa 5 Nov

Abschluss-Party every body boom X singles night

every body boom!

Die Choreografin, Performerin und DJane Doris Uhlich lädt zu einer energiegeladenen Tanznacht, in der ihre aktuellen künstlerischen Ideen und die der letzten Jahre mitschwingen. Eine wilde Mischung ihrer Lieblings-sounds und Beats wird aufgetischt, von Pop bis Techno, alles ist dabei. In einem Sound-Bad unterschiedlichster Musikgenres wird der Körper gefeiert.

singles night

Bring Deine 7"-Single-Schallplatten und werde selbst zum DJ!

Die singles night ist:

- jede Dancefloor-Musik der Welt
- die Demokratisierung von Publikum und DJ
- «meine Plattensammlung muss die Welt gehört haben»
- trotz allem dead serious: Es geht um gute Musik und den Geist der 7"-Single



RAHMEN PROGRAMM



Workshop auf Englisch
Übersetzung ins Deutsche & Französische

Sa 29 Okt

16:00

Proberaum

Speed-Dating

Get inspired! Choose a new career!

Workshop for professional dancers

Get inspired by «Speed-Dating» with dancers successfully established in a new profession.

Share ideas, profiting from others' experience & network.

Benefit from individual counseling.

Free Entrance.

Registration mandatory: contact@dance-transition.ch or info@ssudk.ch

Podiumsgespräch auf Englisch

Sa 29 Okt

18:00

Proberaum

Dance! and then? #2

The significance of career transition in dancers' life and situation in Switzerland

Round table discussion with special guests.

Moderation by Sarah Guillermin and Oliver Dähler, former dancers in charge of the career transition centers in the French (RDP) and German/ Italian (SSUDK) speaking parts of Switzerland.

Free Entrance.

Registration welcome: contact@dance-transition.ch or info@ssudk.ch
More information: www.dance-transition.ch and www.ssudk.ch

Organized by Association pour la Reconversion des Danseurs Professionnels (RDP), Schweizerische Stiftung für die Umschulung von darstellenden Künstlerinnen und Künstlern (SSUDK) in cooperation with Dampfzentrale Bern, Danse Suisse and Schweizerischer Bühnenkünstlerverband.

V VERMITTLUNG

Einführungen und Nachgespräche

Philosophisches zu «Speak low if you speak love»

21 Okt um 19:30 Uhr

Zeitgenössischer Tanz schöpft aus der Gegenwart, zapft politisch Brisantes an oder geht Fragen aus unserem Alltag nach. In unserer Eröffnungsproduktion «Speak low if you speak love» bringt Wim Vandekeybus das Thema Liebe auf die Bühne. «Love can hardly be captured in words», meint der Choreograf. PhilosophInnen versuchen es trotzdem: Dr. Christian Budnik von der Universität Bern erzählt vor der Aufführung, was die Philosophie zur Liebe zu sagen hat. Nach der Aufführung diskutiert er mit den KünstlerInnen und dem Publikum über die gezeigte Produktion.

22 Okt um 19:30 Uhr

Einführung in «Jaguar»

Nach der Vorstellung Publikumsgespräch mit den KünstlerInnen.

25 Okt um 18 Uhr

Tänzerische Einführung in «ad noctum» von Emma Murray. Mit und ohne Tanzerfahrung. Weitere Infos auf www.dampfzentrale.ch

27 Okt

Nach der Vorstellung Publikumsgespräch mit den KünstlerInnen und den Voyeuren Bern.

Kulturwissenschaftliches zu «Sons of Sissy»

29 Okt um 19:30 Uhr

Simon Mayer setzt sich in «Sons of Sissy» mit dem Volkstanz und der Volksmusik aus Oberösterreich auseinander. Als Kulturwissenschaftlerin kennt sich Dr. Sabine Eggmann von der Universität Basel/Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (SGV) mit dem Volkstümlichen aus. Am 29. Oktober spricht sie vor der Aufführung über die Entwicklungsgeschichte von Traditionen und ihre Relevanz heute. Nach der Aufführung diskutiert Dr. Sabine Eggmann mit den KünstlerInnen und dem Publikum über die gezeigte Produktion

2 Nov

Nach der Vorstellung Publikumsgespräch mit Lisbeth Gruwez, Tänzerin und Choreografin von «Lisbeth Gruwez dances Bob Dylan», und Eisa Jockson, Tänzerin und Choreografin von «Host».

Technik-Führung

1 Nov nach der Vorstellung «Lisbeth Gruwez dances Bob Dylan».

Nach dem Doppelabend führt sie ein/e TechnikerIn durch Kesselhaus und Turbinensaal und erzählt von den Herausforderungen beim technischen Aufbau der beiden Produktionen, u.a. wie die Fogmaschine funktioniert, wozu eine Soffitte dient oder wie man Scheinwerfer steuert.

Shuttle-Service plus Einführung

1 oder 2 Nov um 18 Uhr bei Ihnen zu Hause.

Anneli Binder, Programm Tanz und Performance, holt Sie und Ihre FreundInnen mit dem Kleinbus bei Ihnen zu Hause ab. Auf der Fahrt erzählt sie Ihnen, was sie an den beiden Tänzerinnen Eisa Jockson und Lisbeth Gruwez fasziniert, die an diesem Abend je ein Solo zeigen.

Melden Sie eine Gruppe von sieben Personen bis 25. Oktober an bei produktion@dampfzentrale.ch. First come, first served.

Sie sind nicht allein – Offene Gesprächsrunden

30 Okt um 18:30 Uhr und nach der Vorstellung.

5 Nov um 19:30 Uhr und nach der Vorstellung.

Das gilt auch dieses Jahr. Wir treffen uns jeweils eine halbe Stunde vor und nach ausgewählten Produktionen in der Gesprächslounge im Foyer und erzählen einander in kleiner Runde von unseren Erwartungen, um nach der Aufführung über die gewonnen Einsichten und entstandenen Gemütszustände zu diskutieren.

Live Blog

Im Pilotversuch brachten am Tanz in Bern 2015 bildende KünstlerInnen direkt nach den Stücken ihre Eindrücke zu Papier. Entstanden sind wunderschöne Bilder, welche die Stimmungen der Produktionen visualisierten und die ganz persönlichen Stück-Highlights der Zeichnenden offenbarten. Dieses Experiment führen wir dieses Jahr weiter. Unterstützt werden die zeichnenden Bloggenden von geübten Schreiberlingen.

Richtfest Foyer-Installation und Programm-Lockruf

19 Okt um 20 Uhr

Bereits einen Tag vor der offiziellen Festivaleröffnung feiern wir: das Richtfest der Foyer-Installation und die bevorstehenden zwei Tanz-Wochen.

Die Künstlerin Anke Niehammer gibt Ihnen Einblick in die Entstehungsgeschichte ihrer Installation und experimentiert mit Ihnen, wie sie ihre Wirkung entfaltet. Das Dampfzentrale-Team erzählt über die eingeladenen Produktionen und gibt seine ganz persönlichen Festival-Highlights preis.

Tanzworkshop für SchülerInnen

31 Okt um 8:30 Uhr

Schulvorstellung für Klassen ab 6 Jahre im Schlachthaus Theater Bern

Die Dramaturgin Anne Kersting von «nimmer» bereitet die SchülerInnen in einem Tanzworkshop auf die Vorstellung vor. Nach der Vorstellung Nachgespräch mit den KünstlerInnen.

Anmeldungen bitte an Katja.Zellweger@schlachthaus.ch

Mehr Infos auf www.schlachthaus.ch





FOYER BAR

Im Foyer der Dampfzentrale spürt man es noch das Flair des ehemaligen Elektrizitätswerks. Die hohen Fenster und der noch originale Holzfussboden gehören wie die übergrosse Discokugel zu den schönsten Details des Hauses. Hinter der Theke erwartet Sie unser Barteam, das Sie jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn mit einem guten Wein, warmen Tee oder Bier aus der Region empfängt. Schauen Sie auf ein Glas vorbei und nutzen Sie die Vermittlungsangebote vor und nach den Vorstellungen oder machen Sie es sich einfach in einem der Sofas bequem und bestaunen die Foyergestaltung der Bühnenbildnerin Anke Niehammer. Wir freuen uns auf Sie.

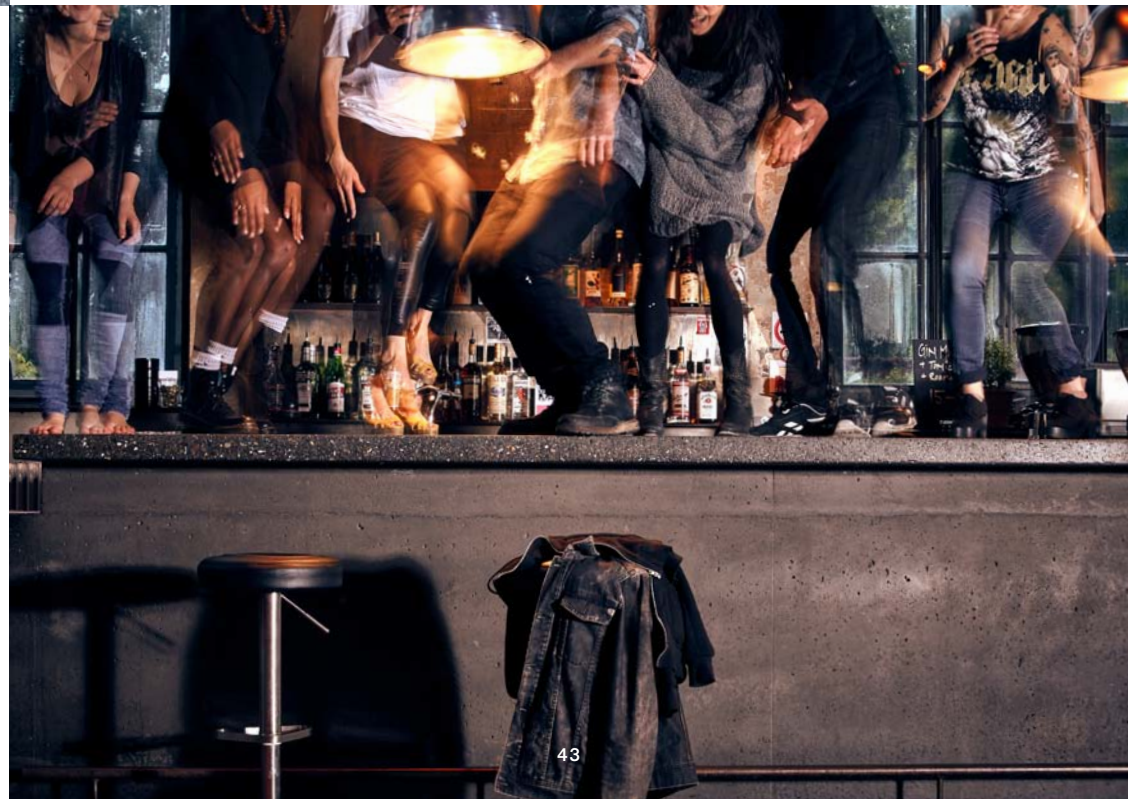
RESTAURANT

Wollen Sie sich auf Ihren Besuch bei Tanz in Bern mit einem guten Essen einstimmen? Dann bieten wir Ihnen dieses Jahr an, mit ihrer Eintrittskarte gleich ein Menü in unserem Restaurant zu buchen. Wählen Sie auf www.starticket.ch bei der gewünschten Vorstellung den DZnacht-Preis und wir reservieren einen Tisch für Sie an diesem Abend. Sie haben sodann die Wahl zwischen dem Tagesmenü Vegetarisch oder Fleisch plus eine Vorspeise.

DZnacht-Preis: Normalpreis der jeweiligen Vorstellung plus 27.- CHF für das Essen. Keine Getränke inklusive. Mit der Buchung ist der Tisch ab 17:30 Uhr bis max. eine Stunde vor Vorstellungsbeginn für Sie im Restaurant reserviert. Tickets nur unter: www.starticket.ch

Exklusives Angebot für Tanz in Bern BesucherInnen.

Bei Fragen wenden Sie sich an kasse@dampfzentrale.ch





«We do not play tragedy,
but pure movement.»

Wim Vandekeybus

BIOGRAFIEN & CREDITS

Wim Vandekeybus (BE)

Wim Vandekeybus studierte Psychologie, bevor er sein Leben der Bühne widmete. Sein Vater, dem er als Kind bei Geburten assistierte, war Tierarzt. Die Urkräfte der Natur so direkt zu erfahren, erweckte in ihm das Interesse an der komplexen Beziehung zwischen Körper und Geist, das bis heute seine Arbeiten bestimmt. 1986 gründet der Belgier die Tanzgruppe Ultima Vez und revolutioniert gleich mit seiner ersten Choreografie «What the Body Does Not Remember» die Sprache des Tanzes. Seine Arbeiten mischen seither spielerisch Tanz, Film, Theater, Musik, Fotografie, Sprache, Zirkus, Technologie. So verschieden die Arbeiten von Ultima Vez auch sind, sie alle zeichnen sich durch eine markante Bewegungssprache aus, die den Konflikten im Menschen immer wieder aufs Neue seine physisch direkteste Energie zu entlocken sucht.

EN Wim Vandekeybus studied psychology before he dedicated his life to the performing arts. His father was a vet and Wim used to assist him in delivering cubs. Experiencing the forces of nature first-hand planted the seed for his interest in the complex relationship between body and spirit defining his work until today. In 1986, he founded the company Ultima Vez. Since the critically acclaimed work «What the Body Does Not Remember», Wim works with dance, film, theatre, photography, music, language, technology and circus in his productions. As different as the individual productions might seem, in their outcome Ultima Vez' signature handwriting is determined by their specific movement language. This intrinsic movement language provides the canvas to explore human conflicts on their physical level.

Credits: Direction, choreography, scenography: Wim Vandekeybus. Created with and performed by: Jamil Attar, Livia Balazova, Chloé Beillevaire, David Ledger, Tomislav English, Nuhacet Guerra Segura, Sandra Geco Mercky, Maria Kolegova. Original Music (live): Mauro Pawlowski, Elko Blijweert, Jeroen Stevens, Tutu Puoane. Artistic assistant & dramaturge: Greet Van Poeck. Movement assistants: Iñaki Azpillaga, Máté Mészáros. Stylist: Isabelle Lhoas. Assisted by: Isabelle De Cannière. Lighting design: Davy Deschepper, Wim Vandekeybus. Sound design: Bram Moriau, Antoine Delagoutte. Stage Manager: Tom de With. Scenographic advice: Isabelle Lhoas, Davy Deschepper. Costumes studio: Lieve Meeussen. Technical coordination: Davy Deschepper. Production: Ultima Vez (Brussels, BE) Co-production: KVS (Brussels, BE), Le manège.mons (Mons, BE), Festival de Marseille (Marseille, FR), Foundation Mons 2015 European Capital of Culture. With the support from: desingel internationale Kunstcampus (Antwerp, BE), the Flemish Authorities & the Flemish Community Commission of the Brussels Capital Region (BE).



«Derrière la dimension carnavalesque de mes pièces, il y a certainement un désir de transgresser les limites de l'esthétique-ment correct, d'essayer autre chose.»

Marlene Monteiro Freitas

Marlene Monteiro Freitas (CV/PT)

Die Kapverdierin Marlene Monteiro Freitas studierte an der P.A.R.T.S. in Brüssel sowie an der Escola Superior de Dança und der Fundação Calouste Gulbenkian in Lissabon. Sie gründete die Kompanie Compass und P.OR.K. und arbeitete mit dem Musiker Vasco Martins, für Loïc Touzé sowie mit François Chaignaud und Cecilia Bengolea oder Boris Charmatz. Ihre sehr markante Bewegungssprache sucht den direkten Zugang zu Affekten und scheut keinerlei ästhetische Grenzüberschreitung.

EN Marlene Monteiro Freitas, who is originally from Cabe Verde, studied at P.A.R.T.S in Brussels and at the Escola Superior de Dança and the Fundação Calouste Gulbenkian in Lisbon. She established the company Compass in her home country and worked with the musician Vasco Martins. In Europe she is a founding member of P.OR.K and worked for Loïc Touzé and with François Chaignaud and Cecilia Bengolea. In her own artistic handwriting, Marlene conveys everything she is trying to express through the sometimes relentless use of her body and her and her performers' physical presence.

Credits: **Choreography:** Marlene Monteiro Freitas with the collaboration of Andreas Merk. **Performance:** Marlene Monteiro Freitas and Andreas Merk. **Light and Space:** Yannick Fouassier. **Props:** João Francisco Figueira, Miguel Figueira. **Sound:** Tiago Cerqueira. **Research:** João Francisco Figueira, Marlene Monteiro Freitas. **Special thanks:** Betty Tchomanga, Avelino Chantre. **Production:** P.OR.K (PT). **Distribution:** Key Performance (SE). **Co-production:** Zodiak - Center for New Dance (FI), CDC Toulouse/Midi-Pyrénées (FR), Alcantara (PT), HAU Hebbel am Ufer (DE), MDT (SE) in the frame of [DNA] Departures and Arrivals, co-funded by the Creative Europe program of the European Union; Teatro Municipal do Porto Rivoli (PT); Arsenic (CH); Maria Matos Teatro Municipal (PT); O Espaço do Tempo (PT); Les Spectacles Vivants - Centre Pompidou (FR); Espaces Pluriels (FR); Tandem scène nationale (FR); A-CDC [Art Danse - CDC Dijon Bourgogne (FR), La Briqueterie - CDC du Val-de-Marne (FR), Le Cuvier - CDC d'Aquitaine (FR), L'échangeur - CDC Hauts-de-France (FR), Le Gymnase - CDC Roubaix - Nord Pas de Calais (FR), Le Pacifique - CDC Grenoble (FR), CDC Atelier de Paris-Carolyn Carlson (FR), Pôle Sud - CDC Strasbourg (FR), CDC Toulouse/Midi-Pyrénées (FR), CDC Uzès danse (FR)]. **Residency support:** STUK (BE); Tanzhaus Zurich (CH) **Support:** Trafó (HU); ACCCA - Companhia Clara Andermatt (PT), Paulo Soares/Peopleware (PT).



«La beauté est une réponse plus qu'une question.»

Christiano Rizzo

Christian Rizzo (FR)

Christian Rizzo kam über Umwege zum Tanz: Er studierte zuerst Bildende Kunst, spielte Rockmusik und kreierte eine Modelinie, bevor er begann, für ChoreografInnen Soundtracks oder Bühnenbilder zu entwerfen. 1996 gründete er die «association fragile» und präsentierte Performances, Tanz sowie Projekte aus der Bildenden Kunst und Mode. Seit 2015 leitet Rizzo das Centre Choréographique National de Montpellier Languedoc-Roussillon, heute ICI (International Choreographic Institut), wo er Kreation, Training, Ausbildung und Publikumsforschung miteinander verbindet. Sein Schaffen beschränkt sich weiterhin nicht auf Tanz, sondern schliesst ebenso Oper wie Installationen mit ein.

EN Christian Rizzo's passion for dance was not an obvious one: He started off studying fine arts, played rock music and designed a fashion brand before he started to create music and stage designs for choreographers. In 1996 he founded the «association fragile» and started to present performances, dance, fine arts and fashion. Since 2015 Christian is head of the Centre Choréographique National de Montpellier Languedoc-Roussillon, today the ICI (International Choreographic Institut). At the ICI he ties together creation, vocational training and audience research. His works are to this day not limited to dance but include opera and installation art as well.

Credits: Choreography, stage design and costumes: Christian Rizzo. Dance: Kerem Gelebek, Julie Guibert. Sound realization: Pénélope Michel, Nicolas Devos (Cercueil / Puce Moment). Additional music: Arvo Pärt. Light design: Katy Olive. Images: Iuan-Hau Chiang, Sophie Laly. Artistic assistant: Sophie Laly. Costumes realization: Laurence Alquier. Dance mat graphic design collaboration: Michel Martin. Technical and lighting director: Thierry Cabrera. General stage manager: Marc Coudrais. Stage manager: Jean-Christophe Minart. Production editing: Bureau Cassiopée. Executive production: ICI — CCN Montpellier / Languedoc-Roussillon-Midi- Pyrénées. Co-production: l'association fragile, le lieu unique – Nantes, TU – Nantes, Centre de Développement Chorégraphique Toulouse / Midi-Pyrénées, Les Spectacles vivants – Centre Pompidou – Paris, Centre chorégraphique national de Tours (dans le cadre de l'accueil studio), LUX – Scène nationale de Valence, Festival de Danse Cannes, MC2: Grenoble. A project supported by: le programme In Vivo Electro de l'Académie Manifeste-2015 (collaboration IRCAM / Les Spectacles vivants – Centre Pompidou).



«It doesn't matter what size or shape you are. As long as you accept and be happy in your own healthy body.»

Ahead of the Curve

Ahead of the Curve (NL)

Die Gruppe professioneller Tänzerinnen aus Holland Ahead of the Curve stellen sich einem Klischee des Tanzbusiness, indem sie sich desselben bedienen: Die klassische Tänzerin ist magersüchtig und mehr fabelhaftes Wesen als Frau. Mit ihren Arbeiten stellen sie sich vehement gegen das Klischee, Tänzerinnen müssten Grösse X oder gar XS haben, um professionell zu sein. Für sie ist das Wichtigste, dass man an sich glaubt und sich in seiner Haut wohlfühlt. Diese Message tragen sie mithilfe von Modern Dance und Hip-Hop mit einer Prise Feminismus durch die Bühnen der Welt.

EN Ahead of the Curve is a group of professional dancers who believe size isn't everything. You don't need to be a size S or XS to be a professional dancer. The most important thing is that you believe in yourself and that you are comfortable and confident in your own healthy body. With modern dance, Hip Hop and a fusion of feminine styles, AOTC performs in theatre, at festivals, events and clubs to spread their message. Especially for girls going through puberty, it is important to hear and see that curves aren't something to be ashamed of. Workshops, group sessions, classes, interviews, articles and media are a part of their medium to spread the message.

Credits: Dancers: Anne-fay Kops, Mwana Ellis, Marije van Sonsbeek, Tamara Arabit Garcia, Esza Thickems, Rianne Foekema, Narelle Thomas, Niki van Callandt. Founders & Artistic Leaders: Esza Thickems and Niki van Callandt.



«Schuhplattlern ohne Lederhose ist eine schmerzhaft Angelegenheit.»

Simon Mayer

Simon Mayer (AT/BE)

Simon Mayer wuchs auf einem Bauernhof in Oberösterreich auf, wo er Jodeln und Schuhplatteln lernte. Doch es war seine Begeisterung für Patrick Swayze (Dirty Dancing, 1987), die ihn später zum Ballett der Wiener Staatsoper führte. Es folgte die renommierte Tanzschule P.A.R.T.S., dann tanzte er für ChoreografInnen wie Anne Teresa de Keersmaeker bis er begann, eigene Choreografien zu entwickeln. Nackt und allein stand er in seinem ersten Solo «SunBengSitting» auf der Bühne und wurde zum Publikumsliebbling der österreichischen Tanz- & Performanceszene. Den Ansatz, Brauchtum und Traditionen auf moderne Choreografie treffen zu lassen, führt er in «Sons of Sissy» weiter und fragt, was passiert, wenn man das Volkstümliche vom Völkischen befreit?

EN Simon Mayer grew up on a farm in Austria where he learned how to yodel and dance the Schuhplattler. It was his enthusiasm for Patrick Swayze (Dirty Dancing, 1987) however that brought him to ballet (Vienna Opera) followed by P.A.R.T.S. in Brussels. Later he danced for choreographers such as Anne Teresa de Keersmaeker. His first solo performance «SunBengSitting» in which he was seen naked and alone was an immediate success. Bringing tradition, customs and present-day choreography together informs his work. What happens if you separate the popular from the populist?

Credits: Idee, Choreografie, Performance, Musik: Simon Mayer. Performance, Musik: Matteo Haitzmann, Patric Redl, Manuel Wagner. Klangkörper und Spezialinstrumente: Hans Tschiritsch. Bühne und Kostüm: Andrea Simeon. Licht: Martin Walitza, Hannes Ruschbaschan. Künstlerische Beratung: Frans Poelstra. Produktion: Sophie Schmeiser, Elisabeth Hirner. Ko-Produktion: Kopf hoch, brut Wien, Gessnerallee Zurich, zeitraumexit Mannheim und Tanz ist Dornbirn. Touring: Sophie Schmeiser und Hiros.

Mit freundlicher Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien, des Bundeskanzleramts Österreich Kunst und Kultur, von Kulturland Oberösterreich, Vlaamse Gemeenschap, Kunstenwerkplaats Pianofabriek (Brüssel), WP Zimmer (Antwerpen), im _ flieger, Kunst und Kulturverein SPIEL. Danke an: Simon Zöchbauer, Julian Rubisch, ALMA (Marlene Lacherstorfer, Julia Lacherstorfer, Evelyn Mair, Marie-Theres Stickler), Godi Burgstaller, Chris Standfest, Andrea Amort, Munderfinger Goaßlschnalzer, Altstädter Bauerngmoa, Pramtaler Volkstanzgruppe, Elio Gervasi/Raum 33.



«Antje Pfundtner begegnet den Kindern unter kindlichen Prämissen, aber in einer mutigen, ungewöhnlichen und anderen Form.»

Mariken Lauvstad

Antje Pfundtner (DE)

Die Hamburger Choreografin erhielt ihre Tanz-Ausbildung an der Amsterdamer Hogeschool voor de Kunsten. Neben diversen Solos erarbeitet sie bisher zahlreiche Gruppen- und Kooperationsprojekte, zuletzt «Aus der Reihe tanzen» (2015). Antje Pfundtner wurde 2012 für das Netzwerk modul-dance ausgewählt und erhält seit der Spielzeit 2012/13 die Hamburger Konzeptionsförderung. Seit 2012 entwickelt sie als «Antje Pfundtner in Gesellschaft» (APiG) mit der Dramaturgin und Leiterin Tanz am Theater Freiburg Anne Kersting neben Bühnenstücken diverse andere künstlerische Formate, die sich mit dem Thema der Gastgeberschaft auseinandersetzen. Antje Pfundtner wurde 2016 mit «nimmer» zum dritten Mal zur Tanzplattform Deutschland eingeladen.

EN The Hamburg based choreographer trained at Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten. Apart from various works as a solo artist, Antje Pfundtner has created numerous group works, her most recent work being «Aus der Reihe tanzen» (2015). In 2012, Antje was selected for the network modul-dance and since the season 2012/13 she receives regular funding (Konzeptionsförderung). Since 2012, she develops works as «Antje Pfundtner in Gesellschaft» (APiG) with Anne Kersting (artistic, creative advisor and head of dance at Theater Freiburg in Germany). Antje deals with different artistic forms and formats as well as the topic of hospitality.

Credits: Idee & Konzept, Choreografie & Performance: Antje Pfundtner. Dramaturgie: Anne Kersting. Musik: Christoph Grothaus. Ausstattung: Yvonne Marcour. Licht: Michael Lentner. Ton: Manuel Horstmann, Tobias Gronau. Künstlerische Assistenz: Juliana Oliveira. Produktion: DepArtment/ Katharina von Wilcke. Tourmanagement: Hannah Melder. Dramaturgische Beratung: Moos van den Broek. Mit Texten von: Antje Pfundtner und Anaïs Vaugelade, Steinsuppe. Bilderbuch. Aus dem Französischen von Tobias Scheffel. © 2000 Moritz Verlag, Frankfurt/M.

«nimmer» ist Teil einer zweiteiligen Projektreihe in Koproduktion mit Kampnagel Hamburg, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, FFT Düsseldorf und K3 – Zentrum für Choreographie, Tanzplan Hamburg im Rahmen von «Choreographie der Nachbarschaft» – Ein TANZFONDS PARTNER Projekt. «nimmer» wird gefördert durch: die Freie und Hansestadt Hamburg, Kulturbehörde, den Fonds Darstellende Künste e.V., die Hamburgische Kulturstiftung und modul-dance.



«I learned a whole new body language all through the physical quality of my body and my muscles.»

Eisa Jocson

Eisa Jocson (PH)

Eisa Jocson gehört zu den vielversprechendsten jungen Choreografinnen von heute. 2011 präsentierte sie mit «Death of the Pole Dancer» ihr erstes Solostück. In «Macho Dancer» trat sie dann als Erotikbar-Tänzer in Stiefeln und mit ausgestopfter Hose auf. Mit «Host» schliesst sie nun ihre Trilogie über die Unterhaltungsindustrie und die Erosion von Geschlechternormen ab. Für jedes ihrer Stücke vollzieht Jocson eine Metamorphose ihres Körpers und dessen Bewegungspotenzials: So trainierte sie sich für «Macho Dancer» zusätzlich Muskeln an und lernte für «Death of the Pole Dancer» Poledance. Ihre Recherchen und ihre direkte Arbeit am Material geben den Arbeiten der Künstlerin eine teils erschreckende Authentizität, die immer wieder aufs Neue irritiert und bewegt.

EN Eisa Jocson is one of the most promising young choreographers of our times. In 2011, she presented her first solo work «Death of the Pole Dancer». In the following work «Macho Dancer», Jocson morphed into a male erotic dancer. «Host» completes her trilogy about the entertainment industry and the erosion of culturally imposed norms of gender. In every work, Jocson subjects herself to a metamorphosis in her body and its movement potential. «Death of the Pole Dancer» made her delve into pole dancing movement vocabulary. «Macho Dancer» toughened her body and forced her to increase her muscle tone. Her research and her translation of implicit material supports her artistic signature and authenticity, thus moving and irritating the public alike.

Credits: Concept, Choreography and Dance: Eisa Jocson. Dramaturgy: Arco Renz. Coach: Rasa Alksnyte. Sound design and composition: Marc Appart. Nihon buyo coach: Nanako Nakajima. Nihon buyo teacher: Oohisui Hanayagi. Shin buyo teacher: Bea Tamura Pascua. Light design: Ansgar Kluge, Eisa Jocson. Producer: Tang Fu Kuen. Songs: Please Let me Call you Sweetheart by Glenda (Tagalog-Version), Kokuhaku by Ken Hirai, Itako-Dejima, excerpts from Beyoncé, Rihanna and Ciara, Nobody Nobody by Wonder Girls. Residency and co-production: Workspacebrussels, Tanzhaus-nrw. Research and Residency grant: Saison Foundation. Co-production: Zürcher Theater Spektakel, Beursschouwburg. Residency and work in progress showing: TPAM 2015 (Tokyo Performing Arts Meeting), Pianofabriek.



«Je n'aime pas les mouvements qui sont beaux parce qu'il sont beaux et qui n'ont rien à dire.»

Lisbeth Gruwez

Lisbeth Gruwez (BE)

Lisbeth Gruwez wurde als Tänzerin von Jan Fabre bekannt. Viele erinnern sich an ihre Performance in «Quando l'uomo principale è una donna» (2004), in der sie nackt voll Olivenöl über die Bühne glitt. Seit 2006 kreiert sie eigene Choreografien, meist zusammen mit Maarten Van Cauwenberghe, der die Musik der Stücke komponiert. Ihre gemeinsame Compagnie VOETVOLK bedeutet so viel wie Infanterie, passend zu ihrem Konzept des Tanz: in den Kampf ziehen. Lisbeth Gruwez Tanzstil zeichnet sich durch eine spontane Bewegungssprache aus, die jeden Abend neue Akzente setzt. Ausgehend von einer Idee sucht Gruwez die passende Bewegung für ihren Ausdruck, der Körper jedoch hat das letzte Wort. Wenn er sich gehen lässt, verrät er wie ein offenes Buch, wer wir sind.

EN Lisbeth Gruwez became known as one of Jan Fabre's dancers. Many remember her performance in «Quando l'uomo principale è una donna» (2004), in which she slithered naked and drenched in olive oil across the stage. Since 2006, Lisbeth creates her own work, often together with Maarten Van Cauwenberghe, who composes the music. Together, they founded the company VOETVOLK, which means as much as infantry and is thus suitable for their concept of dance: going to war. Lisbeth's style of dance is characterized by a more or less spontaneous movement vocabulary and a style of choreography that is determined but never stifling. Her starting point is an idea that leads her to explore the suitable expression in her body for it, no matter what she comes up with, her body has the final say. If her body takes over, we see a glimpse of who we are.

Credits: Concept, Performance: Lisbeth Gruwez & Maarten Van Cauwenberghe. Choreography: Lisbeth Gruwez. Music: Bob Dylan. Light design: Harry Cole & Caroline Mathieu. Production Manager: Liesbeth Stas. Touring Technician: Thomas Glorieux. Special thanks to: Bart Meuleman, Café Costume & Marie Szersnovic. Production: Voetvolk vzw. Co-production: KVS, Rencontres chorégraphiques internationales de Seine-Saint-Denis, Ballet du Nord, Théâtre d'Arras / Tandem Arras-Douai, Les Brigittines & Theater Im Pumpenhaus. Supported by: NONA & Vlaamse Gemeenschap & Vlaamse Gemeenschapscommissie. Diffusion: Key Performance.



«Die Raumaufrüttelung, die entladene Boom Energie lösen etwas Existenzielles in mir aus.»

Doris Uhlich

Doris Uhlich (AT)

Doris Uhlich entdeckte ihre Tanzleidenschaft über die Fernsehserie «Anna» (1987) und begann erst mit elf Jahren Ballett zu tanzen. Die Erfahrung mit ihrem Körper dem klassischen Tanz nicht zu genügen, verarbeitete sie später in «SPITZE», einer ihrer ersten Arbeiten. Heute sind ihre Performances weit über die Tanzbranche hinaus bekannt. Insbesondere wegen ihres authentischen Einsatzes von Nacktheit auf der Bühne, mit dem sie ein Gefühl des Nacktseins vermittelt. In «Boom Bodies» wendet sich Uhlich nun neu der Bewegung im Raum zu und versucht, eine Physis herzustellen, mit der man die Welt bearbeiten und verändern kann.

EN Doris Uhlich discovered her passion for dance through the successful German TV Series «Anna» (1987) and started to dance when she was 11 years old. Her experience of not fitting into a physical stereotype of classical ballet was the starting point for one of her first works «SPITZE». Doris' works have become known throughout the dance scene because of their authentic use of nudity (physical and emotional) on stage. «Boom Bodies» is the attempt to establish a physical state of being with which the world can be handled and altered.

Credits: Choreografie: Doris Uhlich. TänzerInnen: Eyal Bromberg, Ewa Dziarnowska, Christina Gazi, Hugo Le Brigand, Andrius Mulokas, Yali Rivlin, Roni Sagi, Anna Virkkunen. Dramaturgie: Heike Albrecht. DJ: Boris Kopeinig. Licht: Bruno Pocheron. Feedback: Katalin Erdödi, Yoshie Maruoka, Christine Standfest. Produktion: Theresa Rauter, Christine Sbaschnigg. Technische Beratung: Gerald Pappenberger. Koproduktion: TQW & insert (Theaterverein). insert (Theaterverein) wird durch die Kulturabteilung der Stadt Wien gefördert.

HKB

Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne

8 Bachelor- und 9 Masterstudien-
gänge der Fachbereiche:

Gestaltung und Kunst
Konservierung und Restaurierung
Musik
Oper / Theater
Schweizerisches Literaturinstitut
Y Institut

Weiterbildung

Forschung

Studieren an der
Hochschule der Künste
Bern HKB



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

hkb.bfh.ch

Foto: Fabian Unternährer

Wir sind
beweglich
und wir
wie Ballett
Tänzer

Im Medienschungel muss man die
Übersicht behalten. Wir tanzen für
Sie das Medienballett und führen
Sie souverän und zielstrebig zu über-
zeugenden Lösungen.

 ackermann Druck

Sägestrasse 73, 3098 Köniz
Telefon 031 970 10 20

info@ackermanndruck.ch
www.ackermanndruck.ch

INFORMATIONEN

Dampfzentrale Bern

Marzillstrasse 47, 3005 Bern
+41 (0)31 310 05 40
info@dampfzentrale.ch
www.dampfzentrale.ch

Reservation Restaurant

+41 (0)31 312 33 00
dampfzentrale@taberna.ch
www.taberna.ch

Informationen zur Anreise mit dem Auto und zu Fuss finden Sie auf unserer Homepage:
www.dampfzentrale.ch

Tickets

Bei der Dampfzentrale entscheiden Sie selbst, wie viel Sie für ein Ticket bezahlen.
Kleiner Preis. Normaler Preis. Liebhaberpreis.
Preiskategorie frei wählbar.

Preise pro Vorstellung: 19.- / 26.- / 33.-
Wim Vandekeybus / Ultima Vez: 25.- / 35.- / 45.-
Doppelabend Eisa Jocson & Lisbeth Gruwez: 24.- / 31.- / 38.-
Schülerpreis für Antje Pfundtner: 10.-
6 für 5-Pass: 95.- / 130.- / 165.-

Der 6 für 5-Pass gilt für alle Vorstellungen ausser Ultima Vez und dem Doppelabend
Eisa Jocson & Lisbeth Gruwez. Bei Mehrfach-Aufführungen kann selbstverständlich nur
eine gebucht werden. Reservierungen sind mind. einen Tag im Voraus obligatorisch an:
kasse@dampfzentrale.ch Ansonsten besteht leider keine Platzgarantie.

DZnacht-Preis: Normalpreis der Aufführung plus 27.-
Geniessen Sie vor einer Aufführung ein Essen und ein Glas Wein in unserem Restaurant.
Details auf Seite 42.

Vorverkauf über startticket.ch
Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.
Reservierungen sind ausser für den 6 für 5-Pass nicht möglich.

Vorverkauf über www.startticket.ch oder 0900 325 325 (CHF 1.19/Min.). Die Startticket
Verkaufsstellen sind: Alle Poststellen, BLS Bern, Chop Records Bern, Coop City Bern,
Gemeindeverband Anzeiger Region Bern, OLMO Ticket Bern, Thalia Bücher AG Bern,
Westside Shop Bern Brünnen.

Impressum

Herausgeber: Dampfzentrale Bern
Texte und Redaktion: Andrea Wildt, Anneli Binder, Roman Bühlmann,
Sarah Ruppen, Till Hillbrecht
Konzept und Gestaltung: Maison Standard GmbH
Druck: Ackermann Druck AG

Fotocredits

Cover- und Innenfotos: Anja Schori
Seite 2,3: Andreas Endermann Seite 4,5: Marc Coudrais Seite 6,7: Danny Willems
Seite 8,9: Uupi Tirronen / Zodiak Seite 15: Danny Willems Seite 16: Uupi Tirronen / Zodiak
Seite 19: Marc Coudrais Seite 21: zvg Seite 22: Arne Hauge Seite 25: Anja Beutler
Seite 27: Andreas Endermann Seite 28: Didier Olivré Seite 31: Theresa Rauter Seite 32:
Daniel Gottschling Seite 36: Gregory Batardon Seite 44: Saskia Vanderstichelen
Seite 46: Andreas Merk Seite 48: Mario Sinistaj Seite 50: Tony Teunisse Seite 52:
Franzi Kreis Seite 54: Anja Beutler Seite 56: Adjani Arumpac Seite 58: Didier Olivré
Seite 60: Daniel Gottschling

Das Dampfzentrale-Team:

Anneli Binder: Programm Tanz & Performance / Rahmenprogramm Tanz in Bern
Thierry Biolley: Technischer Leiter
Fabian Bühler: Buchhaltung
Roman Bühlmann: Vertretung Leitung Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit
Till Hillbrecht: Programm Club
Hannes Hofmann: Technik
Ernst Jäggi: Kaufmännischer Leiter
Hamid Khadiri: Leiter Hausdienst
Jonas Lenz: Leiter Kasse
Nathalie Lötscher: Vermittlung
Samira Lütcher: persönliche Referentin des Leitungsteams
Irene Moffa: Leiterin Produktion
Erskine Murrel: Hausdienst
Lia Rothen: Leiterin Bar
Sarah Ruppen: Assistentin Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit
David Schwander: Technik, in Ausbildung
Pavo Schweizer: Bar
Phillipp Sulzer: Bar
Barbara Widmer: Technik, stv. Leitung
Andrea Wildt: Leiterin Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit
Julia Wolf: Bar
Antonia Zagel: Praktikantin Produktion
Roger Ziegler: Programm Musik
Freelancer, freiwillige HelferInnen

Georg Weinand: Programm Tanz in Bern

Wir danken unseren Förderern, Unterstützern und Partnern:

Die Dampfzentrale Bern wird gefördert durch:



Tanz in Bern wird unterstützt von:



ERNST GÖHNER STIFTUNG

Medienpartner:



